

# BNachrichten

# 2015

Kreisgruppe Memmingen-Unterallgäu



Bäuerliche Landwirtschaft statt Agrarfabriken



# 5 Jahre Löffelkraut & Co: Es ist noch viel zu tun

Auch in diesem Jahr legten wir einen Arbeitsschwerpunkt auf pflegerische Maßnahmen an den jeweiligen Wuchsorten. Zusammen mit den Landschaftspflegeverbänden aus dem Unter- und Ostallgäu konnten wir erneut ein gutes Maßnahmenpaket schnüren. Mit den Leistungen der Landwirte und Grundstückseigentümer summierte sich der Pflegeaufwand auf rund 28.000 €, die aus Projektmitteln finanziert wurden. Etwa 10.000 € davon wurden für Wuchsorte im Unterallgäu eingesetzt.

## Ehrenamt leistet wichtigen Beitrag

Nicht vergessen wollen wir den Einsatz unserer Wuchsort-Betreuer. Im Vergleich zu den Vorjahren kam es zu einer Steigerung bei den ehrenamtlich geleisteten Arbeitsstunden. Fast 150 wurden diesmal gemeldet, davon mehr als die Hälfte aus dem Unterallgäu. Allen Betreuern hierfür vielen herzlichen Dank! An mehreren Stellen sind auch schon die Erfolge der Mühen erkennbar. An einigen Wuchsorten haben sich die Bestände nicht nur stabilisiert, teilweise sind sogar deutliche Zunahmen zu sehen. Nach wie vor sind wir auf der Suche nach einem Betreuer

für den größten Löffelkrautbestand bei Katzbrui. Wer also Interesse hat mitzumachen – bitte melden!!

Das für Frühjahr vorgesehene Betreuertreffen fand am 09.05.2014 im Café des Benninger Ried Museums statt, zu dem wir 24 Ehrenamtliche begrüßen konnten. Nachdem Informationen zu den einzelnen Standorten vorgetragen wurden, entwickelte sich ein reger Erfahrungsaustausch, der sich in gemütlicher Runde bis spät in die Nacht fortsetzte.

Damit die Arbeiten zukünftig leichter von der Hand gehen, wurden mit Projektmitteln Arbeitsgeräte für die Helfer angeschafft. Insgesamt wurden fast 1.400 € in Rechen, Spaten, Astscheren etc. investiert, wovon der Großteil ins Unterallgäu floss.

## „Faszination Quellen“ im Benninger Ried Museum

„Tue Gutes und rede darüber“ – so kann man den zweiten wichtigen Schwerpunkt unserer diesjährigen Arbeit beschreiben. Im Jahr 2014 wurde die Öffentlichkeitsarbeit offensiv vorangetrieben. Zusammen mit

unseren Kooperationspartnern, den Landschaftspflegeverbänden aus dem Unter- und Ostallgäu sowie dem Wasserwirtschaftsamt Kempten, konzipierten wir die Ausstellung „Faszination Quellen“. Nach der Auftaktveranstaltung am 08.04.2014, bei der zahlreiche Gäste aus der Politik, von Behörden, Verbänden und der Presse anwesend waren, konnte die Ausstellung in der Zeit von April bis November im Benninger Ried Museum von den Besuchern eigenständig erkundet werden. Kindergartengruppen, Schulklassen, Tagesbesucher und Familien wurden erreicht, nur die Altersgruppe der Jugendlichen war schwer für das Thema zu begeistern. Trotzdem haben rund 150 Personen an einer Umfrage teilgenommen, die noch ausgewertet werden muss. Begleitend zur Ausstellung wurden mehrere Führungen im Museum und an verschiedenen Wuchsorten angeboten.

Die Ergebnisse unserer Arbeit scheinen sich auch an „höherer Stelle“ herum gesprochen zu haben: „Löffelkraut & Co.“ wurde als UN-Dekade-Projekt für Biologische Vielfalt ausgezeichnet. Und weil dies etwas Besonderes ist, kamen zur feierlichen Preisübergabe



Löffelkraut  
Foto: H. Scharpf



Ausstellung „Faszination Quellen“ im Benninger Ried Museum

nicht nur die lokalen Vertreter aus Politik, Umwelt und Naturschutz. Auch der damalige Bayerische Umweltminister, Herr Dr. Marcel Huber, sowie der Parlamentarische Staatssekretär am Bundesumweltministerium, Herr Florian Pronold, gaben sich die Ehre und lobten das ehrenamtliche Engagement und die bisherigen Erfolge des Projektes. Erfreulich positiv wurden der Festakt und die Auszeichnung dann auch in der regionalen und überregionalen Presse dargestellt. In mehreren Beiträgen berichtete der Bayerische Rundfunk. TV-Allgäu (aTV) veröffentlichte einen längeren Sendebbeitrag und in mehreren Zeitungen erschienen Artikel. Auf dieser Erfolgsschwelle schwimmend wurden wir dann auch noch für die Wahl zum UN-Dekade-Projekt des Monats November vorgeschlagen. Bei einer Online-Abstimmung hatten die Besucher die Wahl zwischen fünf nominierten Projekten. Nach viel persönlicher Werbung und vier Wochen Zittern haben uns mehr als 600 Personen mit deutlichem Vorsprung zum Monatsprojekt gewählt. Nun warten wir ungeduldig auf das Ergebnis der Fachjury, die unter den 12 Monatssiegern den Jahresieger küren wird.

### Löffelkraut weiterhin bedroht

Trotz aller Erfolge können wir für das Löffelkraut keine Entwarnung geben. Leider haben wir im Jahr 2014 zwei

Wuchsorte verloren und bei anderen sind die Bestandszahlen rückläufig. Für unsere Arbeit werden deshalb – neben den pflegerischen Aktivitäten – Stützungsmaßnahmen zukünftig eine große Rolle spielen. Um hier naturschutzfachlich gut vorbereitet zu sein, wurde von uns ein Glücksspirale-Projekt initiiert, bei dem untersucht wird, welche Tiere die Blüten des Löffelkrauts bestäuben. Wir wissen immer noch nicht sicher, welche Rolle dabei Käfer, Bienen oder andere Hautflügler spielen und warten nun auf die Ergebnisse von Dr. Mandery.

### Universitäten forschen

Ebenso gespannt sind wir natürlich auch auf die Erbgutanalysen, die unter Federführung von Prof. Dr. Reisch an der Uni Regensburg durchgeführt werden. Dankenswerterweise hat das Bayerische Landesamt für Umwelt weitere Mittel zur Verfügung gestellt, um in einer zweiten Untersuchungsreihe auch die bisher noch nicht untersuchten Wuchsorte bearbeiten zu können. Wohl im Februar 2015 liegen die Ergebnisse vor und dann können wir jedem Wuchsort seinen „Löffelkraut-Ökotyp“ zuordnen und gezielt entscheiden, welche Spenderpopulation für Stützungsmaßnahmen in Frage kommt. Mit Spannung warten wir auch auf die Ergebnisse der Promotion von Frau Wolf an der Universität Heidelberg, die

sich mit der evolutiven Entstehungsgeschichte des Bayerischen Löffelkrautes auseinandersetzt und hoffentlich klärt, wann und wo unser Löffelkraut entstanden ist.

Peter Harsch

Weitere Information:  
[www.loeffelkraut.de](http://www.loeffelkraut.de)



Preisübergabe UN-Dekade-Projekt für Biologische Vielfalt: Auch der parlamentarische Staatssekretär am Bundesumweltministerium, Florian Pronold, und der BN Landesbeauftragte, Richard Mergner, gaben sich die Ehre. Foto: Thomas Scharpf